

Spechte im Nationalpark Hainich - Fang, Beringung und Wiederfunde von 2002 bis 2009

Juliane Balmer & Joachim Blank

Balmer, J. & J. Blank 2009: **Woodpeckers in the Hainich National Park – catching, ringing and recoveries 2002 to 2009**. Ber. Vogelwarte Hiddensee 19: 57-62.

During the period April 2002 to August 2009 338 individuals from seven woodpecker-species have been ringed in the Hainich National Park in Thuringia, Germany. Due to extensive catching activities during all seasons 96 individuals out of the total number of ringed woodpeckers were re-caught later. The re-catches already allow rough estimates of the extension of round-year movements of certain species, but only for *Dendrocopos major* also an estimate of the age structure of the ringed population. Adult birds of all species show a strong year-round fidelity to the territory once chosen for breeding. Juvenile birds tend to move to territories in the neighbourhood of their home territory, with very few moving farther away. Open bushy areas inside the largely wood-covered National Park offer important feeding sites (ants) for any woodpecker species during summer.

1. Gebietscharakteristik und Bestände

Die Naturausstattung des seit 1997 bestehenden Nationalpark (NLP) Hainich gestattet es sieben Spechtarten, in bemerkenswerter Dichte zu siedeln. Auf etwa 40% der Nationalparkfläche (2.900 ha) ist die Rotbuche, größtenteils als Plenter- und Starkholz, die dominierende Hauptbaumart. Daneben erhöhen alte Eichen, Eschen und Linden den Wert des Waldes für Spechte.

Die an die Waldungen angrenzenden Offenlandflächen, die aus der viele Jahrzehnte andauernden militärischen Nutzung resultieren, bieten ausgezeichnete Nahrungsbedingungen für Grauspecht (*Picus canus*), Grünspecht (*Picus viridis*)

und Wendehals (*Jynx torquilla*). Hier sind auch die waldbewohnenden Arten Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Buntspecht (*Dendrocopos major*), Mittelspecht (*Picoides medius*) sowie der Kleinspecht (*Dendrocopos minor*) regelmäßig bei der Nahrungssuche zu beobachten. Ihre Brutstätten haben sie im außerordentlich totholzreichen Wald.

Historisch scheint das Vorkommen des Weißrückenspechtes (*Dendrocopos leucotos*) im Hainich belegt zu sein. BREHM (1843) erwähnt ein bei Eisenach erlegtes adultes Individuum, welches er 1842 in der Sammlung des Herzoglichen Naturalienkabinetts zu Gotha gesehen hatte.

Tab.1 Brutpaarzahlen der Spechtarten im NLP Hainich (Artenbericht 2009) – Number of breeding pairs of woodpecker species in the Hainich National Park.

Art	Brutpaare (n)
Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)	8-9
Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)	12-16
Grauspecht (<i>Picus canus</i>)	16-18
Buntspecht (<i>Dendrocopos major</i>)	200
Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>)	60-70
Kleinspecht (<i>Dendrocopos minor</i>)	3-10
Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)	20-30

Als Indikatoren für eine naturverträgliche Waldgestaltung und den Zustand der Vogelwelt im Wald insgesamt sind Spechte sehr gut geeignet. In den Nachhaltigkeitsindikator für die Artenvielfalt und die Landschaftsqualität in Deutschland (SUDTFELD et al. 2007 und 2008), der aus den Bestandsgrößen von 59 Brutvogelarten berechnet wird, fließen Kleinspecht, Mittelspecht, Grauspecht, Grünspecht, Schwarzspecht und Wendehals ein.

Seit 2002 wurde auch die Beringung von Spechten aller Arten im Nationalpark intensiviert, wobei die Beringung von Altvögeln im Vordergrund stand. Wegen der schlechten Erreichbarkeit in den Naturhöhlen konnten lediglich Nestlinge vom Schwarzspecht und auch diese nur in geringer Zahl beringt werden. Auch im Rahmen des Integrierten Monitoring von Singvogelpopulationen (IMS) (vgl. BAIRLEIN et al. 2007), das

auf zwei Fangplätzen (Verbuschungsflächen) im Nationalpark durchgeführt wird, konnten Spechte aller oben genannten Arten gefangen werden, wobei hier der Wendehals klar dominierte.

2. Fangmethoden

Buntspecht, Mittelspecht und Grauspecht wurden gezielt mittels Stellnetzen gefangen. Der Fang erfolgte an fünf Stellen in Laub-Mischwald-Flächen mit dominierendem Rotbuchen-Anteil, an denen zuvor Anlockfütterungen angelegt worden waren. Diese bestanden lediglich aus kleinen Schweineschmalzstücken, die in etwa 1,5 Meter Höhe in die Borke älterer Bäume gedrückt wurden, so dass mit normalen Kleinvogelnetzen gefangen werden konnte.

An Fangtagen wurden vor und hinter dem betreffenden Baum je ein 9 x 2,5-m-Polyesternetz mit 16 mm Maschenweite gestellt. Mit diesen Netzen wurden anfliegende Spechte zuverlässig gefangen. Einige Vögel bewegten sich vor dem Abfliegen am Stamm des Baumes nach unten und umgingen den Fang auf diese Weise. Häufig wurden sie aber von anderen Spechten oder Kleinvögeln beim Fressen aufgeschreckt und verfangen sich so beim Abfliegen doch von innen im Netz. Regelmäßig konnten bestimmte Individuen mehrmals an einem Tag gefangen werden.

Es stellte sich heraus, dass der Fang frühmorgens unmittelbar nach Sonnenaufgang weniger effektiv ist als in der Zeit zwischen 9.00 und 12.00 Uhr. Besonders in der Stunde vor Mittag konnte oft ein regelrechter Andrang von Spechten festgestellt werden.

Neben Bunt- und Mittelspecht nutzte auch der Grauspecht regelmäßig die angebotene Futterquelle. Die meisten Fänge gelangten erwartungsgemäß zwischen November und April, also zuzeiten verringerten natürlichen Nahrungsangebotes. Dagegen wurden Grünspecht und Kleinspecht nie an den Futterstellen festgestellt, der Schwarzspecht nur an einer Stelle, wobei nicht sicher ist, ob er sich auf dem Weg zur Fütterung befand. Zahlreich fanden sich an den Plätzen Kleiber (*Sitta europaea*), Kohlmeisen (*Parus major*), Blaumeisen (*Parus caeruleus*) und Sumpfspecht (*Parus palustris*) ein. Gelegentlich fingen sich auch Baumläufer (*Certhia familiaris*, *Certhia brachydactyla*), Tannenmeisen (*Parus ater*), Haubenmeisen (*Parus cristatus*), Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*) und Eichelhäher (*Garulus glandarius*). Der Sperber (*Accipiter nisus*) kontrollierte das Gebiet ebenfalls regelmäßig. Ein Männchen konnte dabei gefangen werden.

Im Laufe der Zeit stellte sich heraus, dass der Schutz der Schmalzbrocken mit einem Drahtkäfig notwendig war, da diese über Nacht häufig von Waschbären abgefressen wurden. Der Fang mit einem Schlagnetz am Baum wurde nicht praktiziert, da sich der Netzfang als recht effektiv erwies.

Grünspecht, Kleinspecht und Wendehals konnten nur bei den Kleinvogel-Fangaktionen im Rahmen des IMS zwischen den Gebüschern gefangen werden. Wendehals reagierte zudem sehr gut auf die Klangattrappe, wobei in den Monaten April und Mai territoriale Altvögel oft paarweise ins Netz gingen. Selbständige Jungvögel des Wendehalses fliegen im Sommer sehr schnell neugierig auf den Rufer zu, so dass auch sie zu zweit oder sogar zu dritt fangbar waren. Zwei im Winkel gestellte Netze brachten dabei die besten Ergebnisse.

3. Beringungs- und Wiederfundzahlen

Zwischen April 2002 und August 2009 konnte insgesamt 338 Spechte im Nationalpark Hainich gefangen und beringt werden. 96 dieser Ringvögel erbrachten 191 Wiederfunde, welche ausschließlich auf eigene Wiederfänge zurückgehen. Einige Ringvögel konnten bis zu sechs Mal kontrolliert werden.

Tab. 2: Beringung der Spechtarten im NLP Hainich im Zeitraum April 2002 bis August 2009 und die jeweils erzielten Wiederfänge. – Numbers of ringed and recovered woodpeckers in the Hainich National Park April 2002 to August 2009, and longest time periods recorded between ringing and recovery date.

Art	Anzahl Beringungen insgesamt (pulli/andere) (n)	davon Beringungen innerhalb IMS (n)	Anzahl wiedergefangene Individuen (n)	Anzahl Wiederfang-Ereignisse (n)	Größte Tagedifferenz Beringung und Wiederfang (n)
Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)	11/1	0	1	2	2.519
Grünspecht (<i>Picus viridis</i>)	0/18	15	3	3	272
Grauspecht (<i>Picus canus</i>)	0/29	13	5	11	582
Buntspecht (<i>Dendrocopos major</i>)	0/137	17	64	128	1.633
Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>)	0/23	1	8	20	796
Kleinspecht (<i>Dendrocopos minor</i>)	0/4	2	0	0	-
Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)	0/115	84	15	27	777

3. Wanderungen

Sechs der sieben im NLP Hainich vorkommenden Spechtarten gelten als Jahresvögel, die lediglich außerhalb der Brutzeit kleinräumige Wanderungen durchführen. Der Wendehals ist ein Langstreckenzieher, der sein Brutgebiet vollständig räumt, um in West- und Zentralafrika zu überwin-

tern. Besonders bei Schwarzspechten kann die Ansiedlungsentfernung der Jungvögel mehrere hundert Kilometer betragen. Allerdings konnten nur bei wenigen der 96 im NLP Hainich beringten und wiedergefangenen Spechte nennenswerte Wanderungen im weiteren Umfeld der Beringungsorte nachgewiesen werden (Tab. 3).

Tab. 3: Ortsveränderungen von im NLP Hainich beringten Spechten. – Movements of woodpeckers ringed in the Hainich National Park.

Art / Ringnummer	beringt als	beringt am	1. Wiederfang	2. Wiederfang	Weitere Wiederfänge
Buntspecht <i>D. major</i>					
NA 012376	2.J. F	03.03.2004	04.03.2004, 2.027 ? m WNW	09.05.2004 am Ort des 1.WF	3.-5.WF ebenda
NA 012399	2.J. F	09.05.2004	03.11.2004, 2.027 ? m ESE	03.12.2004 am Ort des 1.WF	
NA 009065	1.JT M	16.07.2004	12.10.2004, am BO	13.11.2005 740 m SW	
NA 017147	AD.0 M	23.06.2005	31.12.2005, 1.300 ? m WNW	15.08.2006 am Ort des 1.WF	3.WF ebenda
NA 009054	1.JJ M	25.06.2004	31.12.2007 1.300 m ENE		
NA 111929	2.J. F	19.02.2007	15.03.2007, am BO	20.01.2008 1.300 m ENE	06.04.08 zurück zum BO (=1.300 m WSW)
Grauspecht <i>P. canus</i>					
NA 095554	AD.0 M	29.05.2003	13.02.2004, 1.403 ? m NW	16.06.2004 zurück zum BO (=1.403 m SE)	3.-5. WF am Ort des 1.WF (=1.403 m NW)
NA 009098	AD.0 F	31.12.2004	04.03.2005, am BO	27.08.2005 900 m SE	24.09.05 zurück zum BO (=900 m NW)
Grünspecht <i>P. viridis</i>					
NA 095507	AD.0 F	06.05.2002	17.08.2002, 394 m SE		
Mittelspecht <i>D. medius</i>					
NA 090479	2.J. F	07.01.2005	17.02.2005, am BO	16.03.2005 am BO	14.03.2006 800 m ENE
OB 11817	2.J. F	30.01.2005	04.02.2005, 1.371 m ENE		
Schwarzspecht <i>D. martius</i>					
IA 077754	NJG. M	24.05.2002	16.06.2008, 9.000 m SE	16.04.2009 am Ort des 1.WF	
Wendehals <i>J. torquilla</i>					
OB 011069	AD.0 F	06.06.2004	01.08.2004, 4.600 m SE		

4. Ansiedlungsentfernungen

Die Ansiedlungsentfernungen (Distanzen zwischen Geburts- und Ansiedlungsort) können nur bei als Nestling beringten Individuen genau bestimmt werden. Lediglich bei Buntspechten, die

im Jugendkleid im Juni gefangen werden, kann mit einiger Berechtigung angenommen werden, dass sie sich noch in unmittelbarer Nähe der Bruthöhle aufhielten. Leider gelangen im NLP Hainich nur wenige Beringungen nestjunger Spechte wie auch junger Buntspechte bis zum Monat Juni,

weshalb nur wenige definitive Aussagen über die Geburtsortstreue dieser Arten im Gebiet getroffen werden können. Immerhin sind für die beiden nachfolgend zitierten Ringvögel die genauen Geburtsorte sowie ihre Aufenthaltsorte zu späteren Brutzeiten bekannt.

- Ein Buntspecht-Weibchen, welches am 25.06.2004 als Jungvogel beringt wurde, war am 31.12.2007 1,3 km östlich des BO feststellbar. Dort gelangen weitere vier Nachweise dieses Vogels während der Brutzeit 2007 und im Oktober 2008.
- Der Schwarzspecht IA 077754 wurde als Nestling am 24.05.2002 beringt. Dieses Männchen wurde nach sechs und nach sieben Jahren jeweils zur Brutzeit neun km südöstlich vom BO wieder gefangen. Daraus lässt sich mit hinreichender Sicherheit schließen, dass er dort ein eigenes Brutrevier besetzt hielt.

Von den als Jungvogel beringten Grauspechten liegt kein späterer Fund vor. Auch beim Wendehals gelangen trotz der relativ großen Beringungszahlen keine Nachweise von als Jungvogel beringten in folgenden Jahren. Alle Erstfänge von jungen Mittelspechten ließen sich keinen Erbrütungsorten mehr zuordnen, da sie frühestens Anfang Juli erfolgten.

Der erste der beiden nachfolgend angeführten Wiederfänge von Grünspechten zeigt immerhin Ortstreue bzgl. des vorjährigen Aufenthaltsortes im Spätsommer, wobei unklar ist, wie weit sich beide im Zuge der nachbrutzeitlichen Zerstreuungswanderung der Jungvögel bereits von ihrem Geburtsort entfernt hatten.

- Ein diesjähriges Weibchen wurde am 19.8.2006 erstmals auf einer Offenfläche des NLP gefangen, wo es ein knappes Jahr später, am 18.05.2007, wiederum ins Netz ging.
- Ein diesjähriges Männchen wurde am 09.07.2007 in einer Baumreihe auf der selben Offenfläche beringt und konnte dort auch am 06.08.2007 bestätigt werden.

5. Brutortstreue

Da die Anlockfütterungen gleichmäßig im Abstand von etwa einem Kilometer über die Untersuchungsfläche verteilt waren, ist es unwahrscheinlich, dass die dort gefangenen Vögel während der Brutzeit größere Strecken als not-

wendig geflogen waren, um an das Futter zu gelangen. So darf angenommen werden, dass es sich bei Altvögeln, die zur artspezifischen Brutzeit an den Fütterungen gefangen wurden und einen Brutfleck aufwiesen, um Brutvögel aus dem nahen Umkreis der Futterstellen handelte. Fänge im IMS erfolgen generell ohne Lockmittel.

In Tab. 4 sind Ringvögel aufgeführt, für die Brutzeitkontrollen aus mindestens zwei Jahren vorliegen und so Aussagen zur Brutortstreue getroffen werden können. Ein Buntspecht-Weibchen im 2. Kalenderjahr, welches am 9. Mai 2004 gefangen wurde, war im Winter des selben Jahres zweimal an einer zwei km entfernten Futterstelle. Leider konnte nicht nachgewiesen werden, ob der Vogel im folgenden Jahr auch dort brütete. Der späteste Ortswechsel eines vermutlich noch reviersuchenden Buntspecht-Weibchens im 2. Kalenderjahr wurde am 4. März 2004 festgestellt. Dieser Vogel wechselte innerhalb eines Tages zwei km nach WNW. Dort verblieb er über mindestens zwei Brutzeiten.

Die zahlreichen Kontrollen adulter Spechte zur Brutzeit in aufeinander folgenden Jahren am Beringungsort (Tab. 4) sprechen jedoch für eine sehr ausgeprägte Brutortstreue bei allen untersuchten Arten. Einmal gewählte Reviere werden offenbar so lange als möglich beibehalten.

6. Altersstruktur

Die Altersbestimmung ist bei Spechten allgemein schwierig, doch kann anhand von Irisfärbung und Gefiedermerkmalen hinlängliche Sicherheit geben. Bezüglich der Altersstruktur der untersuchten Spechtpopulationen können hier nur für den Buntspecht vorläufige Ergebnisse gezeigt werden, da nur für diese Art ausreichende Anzahlen von Wiederfängen vorliegen, um die Anteile der jeweiligen Jahrgänge darzustellen (Abb. 1). Höhere Jahrgänge fehlen aufgrund des noch relativ kurzen Beringungs- und Wiederfundzeitraumes. Obwohl nur 39 Individuen in die Auswertung einfließen, deutet das Ergebnis auf eine Generationslänge zwischen zwei und drei Jahren hin. BAUER, BEZZEL & FIEDLER (2005) geben eine Generationslänge von unter 3,3 Jahren an.

Tab. 4: Brutortstreue von in der Nähe ihres Brutortes (Anlockfütterungen, s.Text) beringten Spechten. – *Year-round site fidelity of individual woodpeckers ringed close to their breeding places.*

Art/ Ringnummer	beringt als		beringt am	1. Wiederfang am BO	2. Wiederfang am BO	weitere Wiederfänge am BO
Buntspecht <i>D. major</i>						
NA 009049	AD.0	M	25.06.2004	18.03.2005	21.04.2005	
NA 009050	AD.0	F	25.06.2004	21.04.2005		
NA 012386	2.J.	M	02.04.2004	22.04.2004	03.12.2004	04.02.2005
NA 012393	2.J.	M	22.04.2004	04.02.2005		
NA 017114	AD.0	F	21.04.2005	04.10.2005	22.12.2005	05.04.2006
NA 111974	AD.0	F	06.04.2008	10.03.2009		
Mittelspecht <i>D. medius</i>						
NA 012385	AD.0	M	02.04.2004	22.04.2004	03.12.2004	24.11.05 + 07.06.06
NA 111978	AD.0	M	06.04.2008	10.10.2008	10.03.2009	
Wendehals <i>J. torquilla</i>						
OB 10606	AD.0	M	09.05.2002	15.08.2002	05.05.2003	
OB 11003	AD.0	F	23.05.2003	08.06.2004		
OB 11846	AD.0	F	31.05.2005	24.06.2005	12.05.2007	17.07.2007
OB 11880	AD.0	F	12.07.2005	04.05.2006	09.06.2006	18.05.07 + 09.06.07 + 08.07.07 + 15.07.07
OB 20680	AD.0	F	17.05.2006	08.06.2008		
OB 28416	AD.0	F	30.05.2007	08.07.2007	29.05.2008	08.06.2008
OB 32546	AD.0	F	25.06.2008	09.06.2009	04.07.2009	

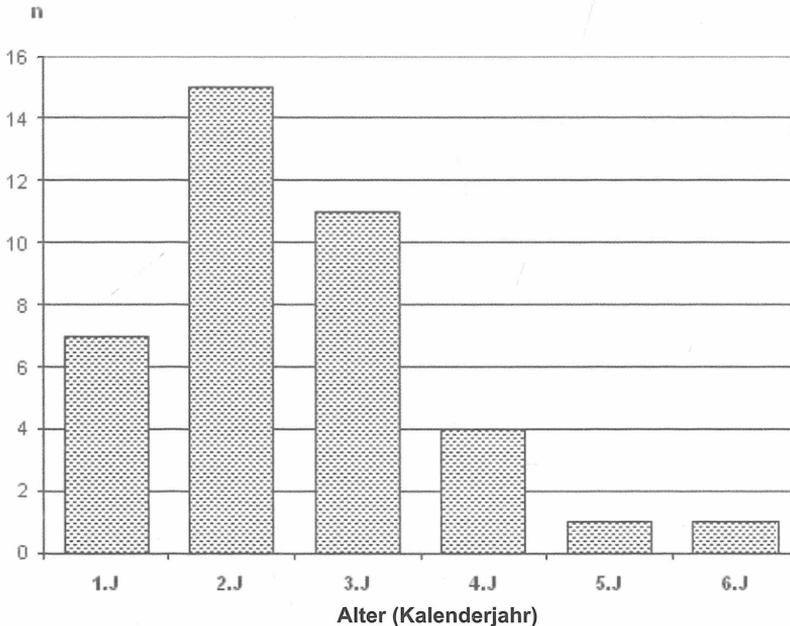


Abb.1: Altersverteilung von Buntspechten zum Zeitpunkt des letztmaligen Wiederfanges (n=39). – *Age distribution of ringed Great Woodpeckers at their last re-catching event (n=39).*

7. Fazit

Der Nationalpark Hainrich bietet aufgrund seiner vielfältigen Naturlandschaft optimale Voraussetzungen für hohe Siedlungsdichten von Spechten und ist deshalb sehr gut für die Forschung geeignet. Es konnte gezeigt werden, dass Altvögel von Mittelspecht, Buntspecht, Grau- und Grünspecht ganzjährig an den einmal gewählten Revieren festhalten. Nahrungsflüge sind zu jeder Jahres-

zeit auch über Revire benachbarter Paare hinweg möglich.

Die Fänge im IMS zeigen, dass locker verbuschte Offenflächen von allen Arten zur Nahrungsaufnahme aufgesucht werden. Mittelspechte scheinen am wenigsten auf diese Biotope angewiesen zu sein. Zukünftig muss die Beringung von Jungvögeln intensiviert werden, da nur von diesen größere Wanderungen zu erwarten sind.

Literatur

- BACHMANN, S. & G. PASINELLI 2002: Raumnutzung syntop vorkommender Buntspechte *Dendrocopos major* und Mittelspechte *D. medius* und Bemerkungen zur Konkurrenzsituation, Der ornithologische Beobachter 99: 33 – 48
- BAIRLEIN, F., FIEDLER, W., KÖPPEN, U. & H. DORSCH 2007: Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen (IMS) – Grundsätze und erste Ergebnisse. In: GEDEON, K., MITSCHKE, A. & C. SUDFELDT (Hrsg.): Brutvögel in Deutschland. Zweiter Bericht. Hohenstein-Ernstthal.
- BLUME, D. 1981: Schwarzspecht, Grünspecht, Grauspecht. Die Neue Brehm-Bücherei. Ziemsen Verlag, Wittenberg.
- BLUME, D. 1977: Die Buntspechte. Die Neue Brehm-Bücherei. Ziemsen Verlag, Wittenberg.
- BAUER, H.-G., BEZZEL, E. & W. FIEDLER 2005: Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1: Nonpasseriformes. Aula-Verlag, Wiebelsheim.
- GÜNTHER, E. & M. HELLMANN 2001: Spechte als „Schlüsselarten“ – ein Schlüssel für wen? Abh. Ber. Mus. Heineanum 5. Sonderheft: 7 – 21.
- MICHALEK, K.G., AUER, J.A., GROSSBERGER, H., SCHMALZER, A. & H. WINKLER 2001: Die Einflüsse von Lebensraum, Witterung und Waldbewirtschaftung auf die Brutdichte von Bunt- und Mittelspecht (*Picooides major* und *P. medius*) im Wienerwald. Abh. Ber. Mus. Heineanum 5. Sonderheft: 31– 58.
- SUDTFELD, C., DRÖSCHMEISTER, R., GRÜNEBERG, C., MITSCHKE, A., SCHÖPF, H. & J. WAHL 2007: Vögel in Deutschland 2007. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- SUDTFELD, C., DRÖSCHMEISTER, R., GRÜNEBERG, C., JAEHNE, S., MITSCHKE, A. & J. WAHL 2008: Vögel in Deutschland 2008. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- WITT, K. 2004: Bruthöhlennutzung des Buntspechtes *Picooides major* in einem Berliner Waldpark 1985 – 2004 (mit Notizen zu anderen Spechtarten). Die Vogelwelt 125: 99 – 104.
- GATTER, W. 1981: Der Schwarzspecht – ein Zugvogel? Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad. – Württ. 20: 75 - 82

Anschrift der Verfasser:

Diplom-Biologen
 Juliane Balmer & Joachim Blank
 Besenmarkt 14
 99947 Mülverstedt
 Jule-Achim@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte aus der Vogelwarte Hiddensee](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [2009_19](#)

Autor(en)/Author(s): Balmer Juliane, Blank Joachim

Artikel/Article: [Spechte im Nationalpark Hainich - Fang, Beringung und Wiederfunde von 2002 bis 2009 57-62](#)